

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Verlagsstellen, Zornauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtes-
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Quadratmeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Anzeigener. Späterer und beiderseitiger Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 97.

Dienstag, den 16. August 1927.

30. Jahrg.

Vom deutschen Ozeanflug.

Der Dreifundenflug der „Europa“.

Am Sonntag um 18 Uhr 25 Minuten startete die „Europa“ mit den Wetterforschern Czard und Nitzsch vom Dessauer Flugplatz und am selben Tage um 21 Uhr 50 Minuten ging sie wieder in Bremen nieder. Ihre Rückkehr ist auf

ernte Motorführungen

zurückzuführen, die sich nach etwa 24-stündiger Fahrt über der Nordsee plötzlich eingestellt hatten und die Flieger Nitzsch und Czard nach vergeblichen Versuchen zur Ueberwindung des Schadens zur Umkehr zwangen. Die Auffindung des Landungsplatzes in Bremen gelangte sich ziemlich schwierig. Schließlich konnten aber die Flieger die Küste des Landungsplatzes entdecken. Die Landung war trotz aller Vorkehrungen der Flieger ziemlich hart, konnte aber ohne personlichen Schaden der beiden Flieger und ihres Passagiers Knickerbocker durchgeführt werden. Das Flugzeug wurde jedoch unter der starken Last (sie nahmen 3800 Kilogramm Betriebsstoff von Dessau aus mit) beschädigt und einer der Propeller gebrochen.

Der Ozeanflieger Czard äußerte sich folgendermaßen über seine Notlandung: „Zwischen Oldenburg und Embden gerieten wir in ein schweres Gewitter. Unausgesehen auszuweichen uns die Höhe und schwarze Wetterwolken schlossen uns ein. Gut hundert Kilometer nordwestlich von Bremen wurde unsere Maschine von Gewitterstrahlen getroffen und gar nicht mehr zu retten. Rückwärts fliegen war fast noch vor allem auch noch unser Motor überaus unregelmäßig arbeitete. Ich entschloß mich daher im Einvernehmen mit Nitzsch schweren Herzens zur Umkehr. Ich habe das Gefühl, richtig gehandelt zu haben, indem ich umkehrte. Ich flog also Bremen an und landete auf dem Flugplatz. Infolge der im Verhältnis zum Körpergewicht bescheidenen Belastung zerbrach das Fahrgerüst und der Schwanz ist teilweise abgebrochen. Ich hoffe, den Flug bald wieder abzufliegen.“

Stark beschädigt.

Die „Europa“ hatte übrigens bereits in der Gegend von Mandeburg die Fählung mit der „Bremen“ verloren. Die genaue Untersuchung der „Europa“ hat ergeben, daß das Flugzeug bei der Notlandung auf dem Bremer Flugplatz schwerere Schäden erlitten hat. Der Propeller ist völlig unbrauchbar geworden, ebenso ist das Fahrgerüst nicht mehr zu gebrauchen. Die „Europa“ ist gänzlich zusammengefallen und liegt auf der Erde. Der Schwanz ist völlig abgebrochen, so daß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß das Flugzeug vorerst nicht wieder flugfertig gemacht werden kann.

Nur eine Person in der ganzen Welt wird sich über diese allzu kurze Reise der „Europa“ freuen haben, das ist die Gattin des Passagiers Knickerbocker, die in Bremen wohnt und ihren Gemahl so schnell wiedersehen konnte. Aber ein solches Unternehmen erfordert Ausdauer — und es ist noch nicht aller Tage Abend.

Das Junters-Flugzeug „Europa“ wird von Bremen nach Dessau zurücktransportiert werden, wo erst nach dem Eintreffen der mit dem Begleitflugzeug „E. 31“ zurückgekehrten Flieger Czard und Nitzsch ein Beschluß über einen weiteren Flug gefaßt werden wird.

Auch das Begleitflugzeug gefandelt.

Das Begleitflugzeug der Junters-Flieger, „E. 31“, das die Amerikanerflieger bis Irland bringen sollte, ging zuerst nieder. Bei dem Nebel und den ungunstigen Wetterverhältnissen hielt man es für ein zu großes Risiko, die schwere Junters-Maschine nach England über das Wasser fliegen zu lassen.

„Bremen“ und „Europa“ zurückgeführt.

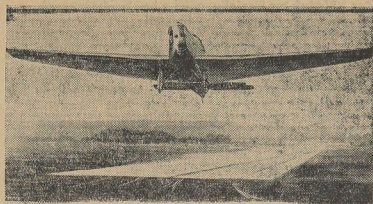
Widrige Wetterverhältnisse.

Wegen des anhaltenden Sturmes auf dem Atlantischen Ozean mußte auch das nach der Notlandung der „Europa“ weitergestiegene zweite

Abersee-Flugzeug „Bremen“ die Weiterfahrt abbrechen und zurückkehren. Westlich von Island machte die „Bremen“ kehrt und richtete den Kurs wieder nach der Heimat. Am 16.30 kam sie in Dessau an und landete glatt. Die Piloten sind wohlbehalt.

Trotz Sturm und Wetter wollten die ersten Piloten, die feinerzeit den Europa-Amerika-Flug wollten, die Franzosen Munceff und Coll, den Atlantik auf alle Fälle überqueren. Ihr Schicksal, der Untergang in den Wellen, ist tragisch; es gibt zu denken Anlaß. Die deutschen Atlantikflieger hatten vor ihrem Start noch ein Telegramm an die Wälder der beiden verunglückten Franzosen geschickt. Sie haben nach ihrem letzten Willen mit denselben Gewitter zu kämpfen gehabt, aber sie gingen aus dem Schicksal Munceffs und Colls die richtige Lehre, das heißt, sie kehren zurück, als es noch Zeit war.

Am Sonntag um 18 Uhr 20 Minuten startete die „Bremen“ mit Boose und Kähl als Piloten und Freilichern von Hildesfeld als Passagier. Der Flug-Dessau-Dublin ist mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 118—128 Kilometern in der Stunde vor sich gegangen. Das ist ein äußerst langsames Tempo, besonders wenn man bedenkt, daß man vorher mit einer Flugeschwindigkeit von etwa 135 bis 140 Kilometern pro Stunde gelaufen ist. Die „Bremen“ ist in Hannover, Osnabrück, Wolfenbüttel und Lomdt (England), dann in Dublin



Die „Bremen“ nach dem Island.

geschickt worden und flog dann über Island in der Richtung Atlantik. Dann kamen Meldungen, das Flugzeug habe wegen des herrschenden außerordentlich starken Gegenwindes am Montag den Rückflug angetreten. Um 8 Uhr 50 Minuten ist es nach einer Meldung der Junters-Flieger über dem Flughafen Chapel gefaßt worden. Der Vorkauf der Meldung war folgender: „Nach unverzüglichen Meldungen aus Mittelengland scheint sich das Flugzeug „Bremen“ wegen des herrschenden außerordentlich starken Gegenwindes auf dem Rückweg zu befinden. Das Flugzeug soll 8.50 Uhr über dem Flughafen Chapel und 11.15 Uhr über Dublin gefaßt worden sein mit sehr hohem südwestlichen Kurs.“ Eine Bestätigung der Rückkehr kam dann erst um 16 Uhr 30 Minuten aus Dessau, als die Flieger glatt über landeten.

Das Unwetter über dem Atlantik.

Nach amerikanischen Wettermeldungen herrschte auf dem Atlantischen Ozean Bestürmung der Stärke II bis 12. Die Windverhältnisse werden weiterhin beeinflusst durch die Lage der Tiefdruckgebiete. Nördlich des Kerns herrscht Bestürmung, nördlich davon Windstille. In den letzten Tagen lag nun der Kern der atlantischen Depression ziemlich weit im Süden, so daß auf dem größten Teil der Flugstrecke Windstille zu beobachten war. Erst Sonnabend hat sich nun jedoch der Kern wieder nördwärts verschoben, so daß sich dementsprechend auch die Bestürmung weit nach Norden ausgedehnt hat. Die Gegenwinden treten bis über die Hälfte der Flugroute auf. Erst dann, über der zweiten Hälfte des Ozeans, flauen sie etwas ab. Über der Mitte des Ozeans ist ein ganz schwaches Tiefdruckgebiet in Entwicklung begriffen, das nordwärts vordringt und Ansetzpunkt an das über Irland liegende Tief gefunden hat.

Amerikanische Vorbereitungen.

In Chicago waren auf die Nachricht vom Abflug hin die Arbeiten für die Empfangsvorbereitungen beschleunigt

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Auf der Würzburger Tagung der Saarvereine wurde in der Entschliessung die Rückgliederung des Saargebietes zum Deutschen Reich gefordert.

* Von den zwei Flugzeugen, die am Sonntag in Dessau starteten, um den Atlantik zu überqueren, mußte das eine, die „Europa“, nach dreistündigem Fluge landen, das andere, die „Bremen“, nach wegunstigen Wetterverhältnissen nach 22 Stunden nach Dessau zurück.

* Aus Vortrage wird gemeldet, daß die Regierung Herr der Lage sei und daß die Insuläre deportiert werden sollen.

* Der chinesische Generalfiskus Tschiungtschik ist vom Oberkommando zurückgetreten und will sich ganz von der Politik zurückziehen.

worden. Der Empfang der deutschen Flieger sollte in seiner Weise dem nachsehen, der Rindberg bereit wurde. Colonel Kumbrecht selbst hat von dem Abtransport aus dem Junters-Flieger keinen Erfolg gewünscht. Auch Philadelphia hatte alle Vorbereitungen beendet.

Die amerikanischen Hundstunnen unterbrechen ihr laufendes Programm, um das Publikum über den Verlauf des Fluges zu orientieren. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Bedeutung des Transoceanfluges für die Beziehungen der beiden Länder betonen. Trotz der Rückkehr der beiden deutschen Atlantikflieger loben die Amerikaner ihre Tapferkeit. Sie haben ihr Leben nicht sinnlos geopfert, um ihre Zuträuf für große Leistungen für das Deutsche Reich noch aufzuheben.

Die Franzosen noch nicht gefahrt.

Die „Columbia“, das Flugzeug Bedines und Drouhin, ist von unbekannter Hand beschädigt worden und muß erst repariert werden, bis es die Reise über den Atlantik antreten kann. Auch die anderen französischen und englischen Flieger warten wegen des ungunstigen Wetters noch weiter auf den Abflug.

Die Besatzung der „Germania“.

In der Besatzung der „Germania“ Könnedes, der jetzt in Köln weilt und Probeflüge macht, ist ein Wechsel eingetreten. Im Interesse der sicheren Durchführung des bevorstehenden Fluges ist Graf Solms zu dem Entschluß gekommen, daß die Besatzung der „Germania“ des Fluges in die Hand eines erstklassigen Junters gelegt wird. Durch den Eintritt des Grafen ist in der Übernahme des größten Teils der Kosten des Fluges durch Graf Solms keine Änderung eingetreten. Könnedes beschließt, nach einem erfolgreichen Flug mit einem für einen speziellen Zweck neu zu bauenden größeren Flugzeug im nächsten Jahr einen großen Flug zu unternehmen, bei dem Graf Solms sein Begleiter sein soll.

Die Tagung der Saarvereine.

Das Saarproblem ein Unruhezentrum Europas. Der Bund der Saarvereine hielt in Würzburg seine stehende Tagung ab. Eingelassen war eine große Anzahl telegraphischer Gäste, u. a. vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler, von fast sämtlichen Reichsministern usw. Verwaltungsdirektor Boeger, Berlin, schloß die Tere der Saargebietesbesserung zum deutschen Vaterlande sowie ihre Abwehr der französischen Annexionsbestrebungen.

Ihren Höhepunkt fand die Tagung mit der unter der Devise „Das Saargebiet will leben“ beachtlichste Sitzung für das abgeordnete Saar- und Pfalzgebiet. Der katholische Pfarrer Gungarten, Saarbrücken gab ein erschütterndes Bild der tatsächlichen Lage des Saargebietes und der Rolle seiner Bewohner. Er kennzeichnete das Saarproblem als ein Unruhezentrum Europas und erhob die Forderung der Rückgabe des Saargebietes an die deutsche Heimat im Namen der völkischen Gerechtigkeit, im Interesse der wirtschaftlichen Freiheit und nicht zuletzt aus nationaler Erwägung.

Die Kundgebung fand ihr Ende mit der einkimmigen Annahme einer Entschliessung, in der gegen die Nichtachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker in der Frage der Saarregelung Einpruch erhoben und von den in Frage kommenden Regierungen, vom Reich und von den Saargebietes gebildet wird, daß unter Zuzugabe des Bevölkerungswillens an der Saar und unter Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts die Verfall der Saarregelung umgehend der nationalen Lösung zugeführt werden, nämlich der vorbehaltlosen Rückgliederung des Saargebietes zum Deutschen Reich, zu Preußen und zu Bayern.

Amtlicher Teil.

Polizeiverordnung

betreffend Schau und Unterhaltung der Wasserläufe II. und III. Ordnung. (Schau- und Unterhaltungsordnung).

Auf Grund der §§ 133 Abs. 2, 348 und 356 bis 366 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Umfang des Kreises Torgau unter Zustimmung des Kreisaußenbüros folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Für die Wasserläufe II. und III. Ordnung innerhalb des Kreises Torgau werden folgende Schauämter gebildet:

- 1.—8. für den Mollgraben,
9. für den Neugraben,
10. für den Neugraben,
11. für die übrigen Wasserläufe des Kreises, soweit sie nicht der Aufsicht eines Deichverbandes unterstehen, wird für jeden Stadt- und Amtsbezirk ein Schauamt gebildet.

§ 2. Die Schauämter haben die im § 1 bezeichneten Wasserläufe nach Bedarf zu schauen und festzustellen, ob die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unterhalten werden.

Die Schauämter haben auch die Benutzung der Wasserläufe zu beaufsichtigen und insbesondere zu ermitteln, ob eine unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat.

Vorgefundene Mängel und sonstige Maßnahmen sind der zuständigen Wasserpolizeibehörde mitzuteilen.

§ 3. Die Schauämter sind besetzt und auf Erfordern der Verwaltungsbehörde verpflichtet, wasserwirtschaftliche Gutachten über die ihnen zugeleiteten Wasserläufe zu erteilen.

§ 4. Die in § 1 unter laufender Nr. 1—10 bezeichneten Schauämter bestehen aus folgenden Mitgliedern:

1. dem Landrat als Vorsitzenden (im Falle der Behinderung tritt an dessen Stelle der Kreisinspektor),
2. den Vorstehern der beteiligten Gemeinde- und Gutsbezirke, sowie der beteiligten Wasser- und Bodenverbesserungsgenossenschaften.

Die übrigen unter Abs. Nr. 11 aufgeführten Schauämter setzen sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

im Amtsbezirk Annaburg:

1. Vorsitzender: der Amtsvorsteher bezw. dessen Stellvertreter,
2. Beisitzer: die Gemeindevorsteher von Annaburg, Naundorf und Wurzen.

im Amtsbezirk Oberförsterei Annaburg:

1. Vorsitzender: der Amtsvorsteher oder dessen Stellvertreter,
2. Beisitzer: die Gemeindevorsteher von Annaburg, Naundorf und Behau.

im Amtsbezirk Oberförsterei Thiergarten:

1. Vorsitzender: der Amtsvorsteher oder dessen Stellvertreter,
2. Beisitzer: die Gemeindevorsteher von Annaburg und Zülsdorf.

In den Gemeinden oder Gutsbezirken, in denen der Amtsvorsteher gleichzeitig Gemeinde- oder Gutsvorsteher ist, tritt als Beisitzer in Gemeindebezirken der 1. Schöffe, in Gutsbezirken der Hells. Gutsvorsteher ein. Die Vorsteher der Wasser- und Bodenverbesserungsgenossenschaften gehören als Beisitzer dem Schauamt des Amtsbezirks an, in dem das Genossenschaftsgebiet liegt.

§ 5. Der Vorsitzende führt die laufenden Geschäfte des Schauamtes und erläßt die Verfügungen in dessen Namen. Er beruft die Sitzungen und Schauen des Schauamtes ein.

§ 6. Das Schauamt ist beschlußfähig, wenn mindestens 3 Mitglieder anwesend sind.

Es entscheidet nach Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 7. Die Schautermine sind in jeder Gemeinde und jedem Gutsbezirk rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekanntzumachen. Anträge und Beschwerden sind mündlich oder schriftlich beim Vorsitzenden des Schauamtes anzubringen, der sie seinerseits am Schautage zur Sprache zu bringen hat.

§ 8. Die zur Unterhaltung der Wasserläufe II. und III. Ordnung Verpflichteten haben spätestens bis zu den von den Vorsitzenden der Schauämter festzusetzenden Terminen alle diejenigen Arbeiten im Wasserlauf an den Ufergrundstücken und den dahinterliegenden Grundstücken auszuführen, die erforderlich sind, um einer zukünftigen Behinderung der Vorflut durch Uferabbrüche vorzubeugen.

Insbesondere liegt den Unterhaltungspflichtigen die Ausführung folgender Arbeiten ob:

1. Befestigen von Anlandungen (Sandbänken) im Flußbett und an den Ufern,
2. Ausmähen von Kraut und Schilf im Flußbett und Entfernen desselben aus dem Flußbett an Ort und Stelle,
3. Befestigen des Uferfußes der abdrängigen Uferstellen bis zur Linie des gewöhnlichen Wasserstandes durch Felsblöcke, Badewert, Steinerschüttung und dergl. und Hinterfüllung der Uferfüllung bis zur Linie des gewöhnlichen Wasserstandes.

§ 9. Die Eigentümer der Ufergrundstücke und der dahinterliegenden Grundstücke haben ihre Grundstücke von solchen Bäumen, Sträuchern, Entzweigungen und anderen Gegenständen freizuhalten, die bei hohem Wasserlauf den Wasserabfluß wesentlich beeinträchtigen.

Sie haben ferner oberhalb der Linie des gewöhnlichen Wasserstandes folgende Arbeiten auszuführen:

1. Abmähen von Kraut und Schilf auf den Böschungen und Entfernen desselben aus dem Flußbett,
2. Einheben, Abschlagen und Beräumen der abdrängigen Uferstellen.

§ 10. Die Bestimmungen des § 8 gelten auch für die Eigentümer der Ufergrundstücke, wenn diese zur Unterhaltung des Wasserlaufs verpflichtet sind.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit sie nicht anderweitig mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldstrafen bis zu 30.— RM, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Außerdem erfolgt die Ausführung der rückständigen Arbeiten erforderlichenfalls zwangsweise durch Dritte gemäß § 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 auf Kosten der Säumigen bezw. Unterhaltungspflichtigen.

§ 12. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 13. Die Polizeiverordnung vom 24. Mai 1919 über die Schauordnung bezw. Unterhaltung der Wasserläufe II. und III. Ordnung wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Torgau, den 21. Juni 1927.

Der Landrat. Mehler.

Veröffentlicht. Annaburg, den 16. August 1927.

Der Amtsvorsteher.

Zwei
Pferdeflechte
sucht zu sofort
Gertrudshof.

Möbl. Zimmer
für das Rheinische Volks-
theater gesucht. Offerten
an die Exped. d. Bl.

In der Talstraße habe
ich in meinem Neubau eine
Dachwohnung
zu vermieten, mit 2 Stuben,
Küche, Bodenraum, Keller
und Garten.

Wilh. Kunze.

Elbwiese von 5 1/2 Morgen
Grummet
bestes Verfütter., dichter
Bestand, abzugeben. Wo?
sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Brennholz
in großen Mengen spott-
billig abzugeben.
Wilh. Kunze.

Feinste neue
Bollfett-Heringe
empfiehlt
F. G. Fritzsche.

Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart- u. Folio-Format,
empfiehlt
S. Steinbeiß.

Maizena
Mondamin
Guffin
pa. groben
Kartweizengries
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Kanarienfutter
empfiehlt
F. G. Fritzsche.



Die meistgekauftete Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühner-eigel sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie 1/2-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.



Margarine butterfein

nach 60-jährigen EACHERFahrungen-Herstellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt.

Mittwoch vormittag 10 Uhr
vor dem Gasthof „Stadt Berlin“ Verkauf von
gelbfleischigen Frühkartoffeln.

Preis 1/2 Zentner 2,25 Mk.
Gut Ruhlsdorf b. Jessen.

Fenster, Türen
Möbel

empfehle ich, geführt auf zahlreiche beste
Empfehlungen, die jederzeit unverbindlich
eingesehen werden können.

Wilhelm Kunze.

Landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte,
als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-
flüge, einzelne Räder,
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore, Transmissionen.
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

Warten Sie nicht

bis der letzte Briefbogen oder das letzte
Formular verfrachtet ist. Auch der
Buchdrucker braucht für gute Arbeit
die notwendige Zeit. Je eher Sie be-
stellen, desto aufrechter werden Sie mit
der Lieferung sein. Wir passen uns
besonderen Wünschen gerne an.

Hermann Steinbeiß, Buch-
druckerei
Ferenz Nr. 224.

Beste u. billigste Bezugsquelle in meinen Gänsefedern

wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Fbd. 2,50 Mk.,
dieses huppelt gemischt und gereinigt 3,00 Mk., sehr
zarte 3,50 Mk., Prima kl. weißer Aufz (Halbdaune) 5,00,
sehr zarte 6,00 Mk., Edel 1/2 Daune 6,50 Mk., Ia. Flocken-
daune 9,00 Mk., sehr zarte 10,00 Mk., gereinigte Federn mit
Daunen 3,40 Mk., bessere 4,25 Mk., weiße 5,00 Mk., prima
Gänsefedern 6,00 Mk., bessere 7,00 Mk., sehr zarte
8,00 Mk., Ia. 9,00 Mk. Für reelle, haubfreie Ware beste
Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten
wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.
Rudolf Gielisch, Neutrebbin (Oberbrud).

Spiellkarten
empfiehlt S. Steinbeiß, empfiehlt S. Steinbeiß.

Gasthof „Zum gold. Ring“

Voranzeige!

Rheinisches Volks-Theater.

Donnerstag, den 18. August 1927

Eröffnungsvorstellung.

Herliche Bühnenausstattung. — 12 Personen.

„Die Rose von Stambul“.

Sperette in 3 Akten.

Vorverkauf in „Goldenen Ring“.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke
sagen wir auch im Namen unserer Eltern
berzlichsten Dank.

Otto Prüfer und Frau

Emma geb. Springer

Annaburg, den 13. August 1927.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Um ein Haar.

Gefahr für die Londoner Börse — Das letzte Stündlein? — Zustitztragödie. — Das Weltgeheissen.

Wiel hätte nicht gefehlt, und die Welt wäre in diesen Tagen von der niederstimmenden Nachricht überflutet worden, daß die Londoner Börse vom 1. d. d. b. den in der Welt unbeschreiblichen...

Kein Zweifel, wäre der Londoner Börsenfall plötzlich, über Nacht, vom Erdboden verschlungen worden, die ganze Welt wäre durch den Fall...

Um ein Haar hätte auch in einer dieser heißen Augustnächte ein Zustitztragödie ihr Ende gefunden, die wohl zu den merkwürdigsten der ganzen Menschheitsgeschichte gerächt werden kann...

menschlichung des Strafvollzugs sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Die Staats- und Gerichtsbehörden der Vereinigten Staaten haben sich in diesen Tagen von der öffentlichen Meinung so ziemlich der ganzen Welt...

Bermischte Nachrichten.

Die Sanftmachung der Gewerbesteuer. Berlin. Im Reichstags Landtag ist eine deutschnationale Große Anfrage eingegangen, die sich dagegen wendet, daß vor einer großen Anzahl der preussischen Gemeinden die Vorschriften des § 4 des Reichssteuergesetzes...

Anfrage über den Zälpferrentrieb in Niederhessen. Berlin. In einer kleinen Anfrage Neuemann (D. V.) im Reichstags Landtag wird darauf hingewiesen, daß seit Jahren in Niederhessen Gefahr darüber geführt werde, daß die zum Schutz gegen Postwagenschrauben eingeleiteten Zälpferren...

Schuldigkeits Todesurteil. Leipzig. Vom Schörrichter in Bochum waren der Schöffe Franz Schürmann und der Arbeiter Koppe wegen Mordes am 1. d. d. b. zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt worden. Beide hatten, als sie wegen früherer Straftaten im Gefängnis waren, am 1. September 1926 einen Ausbruchsvorfall unternommen...

Verhaftung eines Desfrandanten. Hamburg. Der nach Unterschlagung von 268 000 scheidetronen aus Prag flüchtige Kaufmann Joseph Berner wurde von Hamburger Kriminalbeamten am Bord des einlaufenden Dampfers 'La Corona' festgenommen...

Abgeführte Bergsteiger. München. In der Nähe von Oberammergau ist der Schuhhändlermann in der 77 Jahre alte Schiller der Oberostalstraße in München (Bergsteiger) starb. Er seit dem 1. August vermählte fähige Kaufmann Richard Gumbert aus Berlin-Charlottenburg wurde am 10. d. d. b. in der Nähe von Puffels im Grottenwald am Ruge einer Felswand tot aufgefunden...

Explosion in Forstheim. Forstheim. Aus bisher noch unbekannter Ursache erfolgte Donnerstag in den Baracken einer gemeinnützigen Bau-Gesellschaft eine Explosion, durch welche bedeutender Schaden angerichtet wurde. Durch den ausbrechenden Brand wurde ein zufällig in den Räumen weilender 57-jähriger Kaufmann Wilhelm Krieger so schwer verletzt, daß er an den ersten Brandwunden nach wenigen Stunden verstarb...

Veranstalten über den Luftpostverkehr. Basel. Hier begann die Tagung des Kongresses der 'International Air Traffic Association'. Es sind 15 Länder vertreten. Im Namen der International Air Traffic Association über die bisherigen Verabredungen von den Verhandlungen über die bisherigen Verabredungen für eine Annäherung der einzelnen Luftverkehrsvereinigungen und für eine Zusammenarbeit mit den zentralen Organen des Völkerbundes...

Keine Choleraepidemie in Auktland. Moskau. Wie das Volkstommissariat für Gesundheitswesen mitteilt, entsprechen die in den letzten Tagen aufgetauchten Meldungen über eine angebliche Choleraepidemie in Westrußland in keiner Weise den Tatsachen. Es ist kein Fall einer Choleraerkrankung zu verzeichnen.

Nah und Fern.

Kohlweizungplage. In Wilmersdorf bei Groß-Dreienbach (Lehringen) treten die Kohlweizlinge in so gewaltigen Mengen auf, daß die Gemeinde die Schutzmaßnahme zur Vermeidung der Schädigung aufzuerlegen hat und präventiv jagt. Ein einziger Schüler lieferte als Ertrag von drei Tagen 800 Kohlweizlinge ab.

Wort und Selbstmordverbot. Nach vorausgegangener Streit schoß der pensionierte Eisenbahnrottenführer Hennig aus Schloß a u den Stellmacher Niebel mit zwei Revolverkugeln und richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Während Niebel, ein Vater von sechs unminorigen Kindern, sofort tot war, wurde der als Kohlenhändler bezeichnete Hennig in bedeutendem Maße ins Krankehaus eingekerkert.

Dynamit in den Hofentäften. Der 57-jährige Landwirt Philipp Lamp in Emmern bei Kreuznach nahm sich infolge häuslicher Zwistigkeiten auf jenseitige Weise das Leben. Er füllte seine beiden Hofentäften mit Sprengstoff, entzündete dieselben mit einer Zündschnur und wurde in die Luft gestreift.

Autos hind sein Kinderbegehren. Auf einem Elberfelder Schlachthaus, dessen Fabrik Area absterbe, spielten Kinder. Plötzlich löste ein Kind die Sandstrolche und der Wagen setzte sich auf abschüssigen Straße in Bewegung. Die Kinder sprangen noch rechtzeitig ab. Drei Passanten wurden angefahren und schwer verletzt. Schließlich rief das Auto gegen ein Hausmauer und zerstückte.

Ein Bettelweib. Ein Bettelweib hat der Gesehensarbeiter Georg Meyer aufgestellt, der vom Amtsgericht Hamburg seine 109. Verurteilung wegen Bettelns und ähnlicher Verbrechen ergrüntein mußte.

Großfeuer in einer Kunststoffeabrik. In der Kunststoffeabrik der Gebrüder Walter in Klein (Württemberg) brach in einem Sortieraal Feuer aus, dem das alte, bei einem früheren Brand verblieben gebliebene Gebäude sa-

Schiffbruch im Hafen.

Roman von J. v. B. o. d.

63]

Penzler untersuchte inzwischen die Doppelfinne. 'Ich will die Posten herausnehmen, Herr Baron!' 'Ach, lassen Sie doch — dann brauche ich sie heute abend nicht zu haben! Ich nehme' sie doch nur noch einmal mit!' 'Ich kann auch nichts finden, Herr Baron — es funktioniert ja alles...' 'Na, um so besser!' Penzler lehnte die Fühler gegen das Holzgerüst. Hans trat in den kleinen Nebenraum, der ihm als Antlitzraum vor seinen Vorkabinen diente...

mußte sie zerpflegen, mußte! Der Gedanke an die Selbstmordmörderin, mit der sich Eise behängt, erregte ihn maßlos. 'Sag mir, du bist doch nicht so feige, wie du bist!' 'Ich bin es nicht, Herr Baron!' 'Aber Sie sind es doch!' 'Aber Sie sind es doch!' 'Aber Sie sind es doch!' 'Aber Sie sind es doch!'...

'Ach bewahre!' 'Doch! Nicht wahr, Käthe, er sieht schlecht aus!' 'Wann hat er das Mädchen gesehen?' 'In der Nacht, als ich mich niederlegte, sah ich ihn durch das Gitter...' 'Dann Sie sich nicht überlassen, ja?' 'Ja, ja!' 'Dann Sie sich nicht überlassen, ja?' 'Ja, ja!' 'Dann Sie sich nicht überlassen, ja?' 'Ja, ja!'...



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Reichspostämter, Postamtstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Anschlagsteuer. Schnelrüge und laubhaftiger Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Teleg.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 97.

Dienstag, den 16. August 1927.

30. Jahrg.

Vom deutschen Ozeanflug.

Der Dreifundendstflug der „Europa“.

Am Sonntag um 18 Uhr 25 Minuten startete die „Europa“ von der Westfrieslandfliegerstation in Eszard und flog nach Dessau, wo sie am selben Tage um 21 Uhr 30 Minuten wieder in Bremen landete. Ihre Rückfahrt ist auf

ernte Motorstörungen

zurückzuführen, die sich nach etwa 1/2 stündiger Fahrt über der Nordsee plötzlich eingestellt hatten und die Flieger Eszard und Eszard nach vergeblichen Versuchen zur Behebung des Schadens zur Umkehr zwangen. Die Auffindung des Landungsplatzes in Bremen gestaltete sich ziemlich schwierig. Schließlich konnten aber die Flieger die Küster des Landungsplatzes entdecken. Die Landung war trotz aller Vorkehrungen für die Flieger ziemlich hart, konnte aber ohne personellen Schaden der beiden Flieger und ihres Passagiers Knickerbocker durchgeführt werden. Das Flugzeug wurde jedoch unter der starken Last (sie nahmen 3800 Kilogramm Betriebsstoff von Dessau aus mit) beschädigt und einer der Propeller ge-

brochen. Der Ozeanflieger Eszard äußerte sich folgendermaßen über seine Notlandung: „Zwischen Eszard und Eszard gerieten wir in ein schweres Gewitter. Unangenehm wurden uns die Blitze und schwarze Wetterwände schloffen um uns ein. Gut hundert Kilometer nordwestlich Bochum wurde unsere Maschine von Gewitterstößen fürchterlich geschüttelt. Plötzlich fühlte ich, daß vor allem auch noch unser Motor überaus unregelmäßig arbeitete. Ich entschloß mich daher im Einvernehmen mit Eszard, die Maschine zum Umkehr zu zwingen. Ich habe das Gefühl, richtig gehandelt zu haben, indem ich wachte. Ich flog also Bremen an und landete auf dem Flugplatz. Infolge der im Verhältnis zum Körpergewicht des Flugzeuges sehr geringen Leistung der beiden Motoren, die die Maschine antrieben, die Maschine unterließ. Ich hoffe, den Flug baldigst abzufliegen und anzufliegen zu können. Die Entscheidung darüber liegt bei den Junters-Bertern.“

Stark beschädigt.

Die „Europa“ hatte übrigens bereits in der Gegend von Magdeburg die Fühlung mit der „Bremen“ verloren. Die genaue Untersuchung der „Europa“ hat ergeben, daß das Flugzeug bei der Notlandung auf dem Bremer Flugplatz schwerere Schäden erlitten hat. Der Propeller ist völlig unbrauchbar geworden, ebenso ist das Flugzeug nicht mehr zu gebrauchen. Die „Europa“ ist gänzlich zusammengeklappt und liegt auf der Erde. Der Schwanz ist völlig abgebrochen, so daß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß das Flugzeug vorerst nicht wieder flugfertig gemacht werden kann.

Nur eine Person in der ganzen Welt wird sich über diese allzu kurze Reise der „Europa“ freuen haben, das ist die Gattin des Passagiers Knickerbocker, die in Bremen wohnt und ihren Gemahl so schnell wiedersehen konnte. Aber ein solches Unternehmen erfordert Ausdauer — und es ist noch nicht aller Tage Abend.

Das Junters-Flugzeug „Europa“ wird von Bremen nach Dessau zurücktransportiert werden, wo erst nach dem Eintreffen der mit dem Begleitflugzeug „G. 31“ zurückgekehrten Flieger Eszard und Eszard ein Beschluß über einen weiteren Flug gefaßt werden wird.

Auch das Begleitflugzeug gelandet.

Das Begleitflugzeug der Junters-Beize, „G. 31“, das die Amerikaner bis Irland bringen sollte, ging zuerst nieder. Bei dem Nebel und den unglücklichen Wetterverhältnissen hielt man es für ein zu großes Risiko, die schwere Junters-Maschine nach England über das Wasser fliegen zu lassen.

„Bremen“ und „Europa“ zurückgeführt.

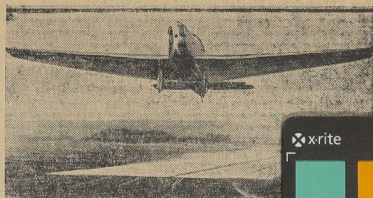
Widrige Wetterverhältnisse.

Wegen des anfangenden Sturmes auf dem Atlantischen Ozean mußte auch das nach der Notlandung der „Europa“ weitergestiegene zweite

Abersee-Flugzeug „Bremen“ die Weiterfahrt abbrechen und zurückkehren. Westlich von Island machte die „Bremen“ kehrt und richtete den Kurs wieder nach der Heimat. Am 16.30 kam sie in Dessau an und landete glatt. Die Piloten sind wohlglücklich.

Trotz Sturm und Wetter wollten die ersten Piloten, die feinerzeit den Europa-Amerika-Flug wollten, die Franzosen Kungesser und Goll, den Atlantik auf alle Fälle überqueren. Für Schicksal, der Untergang in den Wellen, ist tragisch; es gibt zu denken Anlaß. Die deutschen Atlantikflieger hatten vor ihrem Start noch ein Telegramm an die Wiltter der beiden verunglückten Franzosen geschickt. Sie haben nach ihrem jetzigen Aufstieg mit denselben Gewissen zu kämpfen gehabt, aber sie gingen aus dem Schicksal Kungessers und Golls die richtige Lehre, das heißt, sie kehren zurück, als es noch Zeit war.

Am Sonntag um 18 Uhr 20 Minuten startete die „Bremen“ mit 2000 und 2000 als Piloten und Fliehkern von Hühnerfeld als Passagier. Der Flug Dessau-Dublin ist mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 118—128 Kilometern in der Stunde vor sich gegangen. Das ist ein äußerst langsames Tempo, besonders wenn man bedenkt, daß man vorher mit einer Meßgeschwindigkeit von etwa 135 bis 140 Kilometern gerechnet hatte. Die „Bremen“ ist in Hannover, Osnabrück, Westfalen und Lomdi (England), dann in Dublin



Die „Bremen“ nach dem Abflug.

geschickt worden und flog dann über Irland zum Atlantik. Dann kamen Meldungen, das wegen des herrschenden außerordentlich schwachen Windes am Montag den Abflug angetreten 50 Minuten ist es nach einer Meldung der Wiltter über dem Flughafen Charvel geschickter. Der Verlauf der Meldung war folgender: bürgerliche Meldungen aus Mittelengland ist Flugzeug „Bremen“ wegen des herrschenden starken Gegenwindes auf dem Rückweg. Das Flugzeug soll 8,5 Uhr über dem Flugplatz 11,15 Uhr über Dublin geschickt worden sein. Schließlich kam die Nachricht: Eine Rückmeldung kam dann erst um 16 Uhr 30 Minuten als die Flieger glatt landeten.

Das Unwetter über dem Ozean.

Nach amerikanischen Wettermeldungen dem Atlantischen Ozean Bestimmung der Zeit. Die Windverhältnisse werden weiterhin bei der Lage der Tiefdruckgebiete. Etwa die Hälfte der Tiefdruckgebiete, nördlich davon Irland. Zu dem Tag nun der Stern der atlantischen Depression im Süden, so daß auf dem größten Teil der Flugstrecke Irland zu beobachten war. Erst Sonnabend hat sich ein Hoch der Stern wieder nordwärts verschoben, so daß sich dementsprechend auch die Windverhältnisse weit nach Norden ausgedehnt hat. Die Gegenwinde treten bis über die Hälfte der Flugroute auf. Erst dann, über der zweiten Hälfte des Ozeans, flamen sie etwas ab. Über der Mitte des Ozeans ist ein ganz schwaches Tiefdruckgebiet in Entwicklung begriffen, das nordwärts vordringt und schließlich an das über Irland liegende Tief gefunden hat.

Amerikanische Vorbereitungen.

In Chicago waren auf die Nachricht vom Abflug hin die Arbeiten für die Empfangsvorbereitungen beschleunigt

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Auf der Würzburger Tagung der Saarvereine wurde in einer Entschließung die Rückgliederung des Saargebietes zum Deutschen Reich gefordert.

* Von den zwei Flugzeugen, die am Sonntag in Dessau starteten, um den Atlantik zu überqueren, mußte das eine, die „Europa“, nach dreistündigem Flug landen, das andere, die „Bremen“, nach weidriger Wetterverhältnisse nach 2 1/2 Stunden nach Dessau zurück.

* Aus Bortugal wird gemeldet, daß die Regierung Herr der Lage sei und daß die Flüchtlinge deportiert werden sollen.

* Der chinesische Generalissimo Schtschaischew ist vom Oberkommando zurückgetreten und will sich ganz von der Politik zurückziehen.

worden. Der Empfang der deutschen Flieger sollte in seiner Weise dem nachsehen, der Lindbergh bereitet wurde. Colonel Lindbergh selbst hat von New York aus den Junters-Fliegern besten Erfolg wünschen lassen. Auch Philadelphia hatte alle Vorbereitungen beendet.

Die amerikanischen Hundstunnen unterbrechen ihr laufendes Programm, um das Publikum über den Verlauf des Fluges zu orientieren. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Bedeutung des Saarabfluges für die Beziehungen der beiden Länder betonen. Trotz der Rücksicht der beiden deutschen Atlantikflieger loben die Amerikaner ihre Tapferkeit. Sie haben ihr Leben nicht sinnlos geopfert, um ihre Zeitraff für große Leistungen für das Deutsche Reich noch aufzuparen.

Die Franzosen noch nicht gefahrt.

Die „Columbia“, das Flugzeug Leones und Drouhin, ist von unbekannter Hand beschädigt worden und muß erst repariert werden, bis es die Reise über den Atlantik antreten kann. Auch die anderen französischen und englischen Flieger warten wegen des unglücklichen Wetters noch weiter auf den Abflug.

Die Befragung der „Germania“.

In der Befragung der „Germania“ Königes, der jetzt in Köln weilt und Probeaufgabe macht, ist ein Wechsel der sicheren Durchführung dieses ist Graf Solms zu sehen, daß die Bedienung der Flugzeuges in die Hand eines erst- und wird. Durch den Eintritt des Grafen Solms keine Änderung eingetreten. Nach einem erfolgreichen Flug mit dem Zweck neu zu bewandern größten Jahr einen großen Flug zu Graf Solms sein Begleiter sein soll.

Der Saarvereine.

ein Unruhezustand Europas. Der Saarverein hielt in Würzburg seine Tagung ab und eine große Anzahl von Delegierten, von fast sämtlichen Reichs- und Landesvereinen, waren anwesend. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet.

Die Tagung mit der unter der Leitung des Grafen Solms abgehalten wurde, wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet.

Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Saarvereins, Grafen Solms, geleitet.